

# Stadt will Kosten für Kreisarchiv deckeln

## Kulturausschuss gibt grünes Licht für Beteiligung Nordhorns an Plänen des Landkreises auf NINO-Areal

Die Stadt Nordhorn unterstützt die Planungen des Landkreises für ein Kreis- und Kommunalarchiv auf dem NINO-Areal. Voraussetzung ist jedoch, dass der Kostenschlüssel, der eine Beteiligung der Kommunen in Höhe von maximal 1 Euro je Einwohner vorsieht, eingehalten wird.

Von Thomas Kriegisch

**NORDHORN.** Im Februar hatte der Kreistag grünes Licht gegeben, den Neubau eines Kreisarchivs auf dem NINO-Gelände zu errichten. Wie Bürgermeister Thomas Berling in der jüngsten Sitzung des Nordhorer Kulturausschusses berichtete, hat sich die Nordhorer Verwaltung seitdem mit den Planungen des Landkreises, die neben der Standortfrage auch ein Raum-, Personal- und Finanzierungskonzept sowie einen zeitlichen Fahrplan beinhalten, intensiv beschäftigt und sie bewertet.

**Beschluss zum Aufbau des Archivs:** Das Fazit dieser Prüfung mündete in einem Beschlussvorschlag der Kulturverwaltung, dem der Ausschuss am Dienstag einstimmig folgte. Danach

- steht die Stadt Nordhorn zur beabsichtigten Übertragung der städtischen Archivaufgaben an ein Kreis- und Kommunalarchiv in Trägerschaft des Landkreises,
- befürwortet die Stadt den Standort des Archivs in Nordhorn auf dem NINO-Gelände,
- sieht die Stadt den Kostenverteilungsschlüssel als fair an,
- will die Stadt die Darstel-



**Ein Blick in das Stadtarchiv** im Keller des Nordhorer Rathauses. Dieses Bild soll mit dem Neubau des Kreis- und Kommunalarchivs des Landkreises, an das die Stadt ihre Archivaufgaben übertragen will, der Vergangenheit angehören. Foto: Westdörp

lung des Raumbedarfs anhand der konkreten Planungen und die betriebswirtschaftlich begründete Ermittlung der jährlichen Aufwendungen vor Unterzeichnung des Vertrages anfordern und prüfen.

Die Stadt Nordhorn unterzeichnet die öffentlich-rechtliche Vereinbarung allerdings nur unter der Voraussetzung, dass der angekündigte Betrag der Gemeinden über den Kostenschlüssel von maximal ein Euro je Einwohner finanziert wird.

**Finanzierung:** Gegenwärtig stehen in Nordhorn zur Finanzierung der Archivaufgaben rund 41000 Euro im Haushalt zur Verfügung. Diese Beträge sollen bei der Realisierung des Kreisarchivs und bei einer Übertragung der städtischen Archivaufgaben auf den Landkreis voll-

ständig zur Finanzierung des städtischen Anteils verwendet werden. Rund 12000 Euro müssen jährlich dann zusätzlich im Nordhorer Haushalt bereitgestellt werden. Offene Fragen sieht Berlin beim neuen Kreisarchiv derzeit noch im Raumbedarf und in der betriebswirtschaftlichen Ermittlung der jährlichen Aufwendungen.

Dass der Archiv-Neubau in einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) durch private Hand erfolgen soll, liegt aus Sicht Berlings nicht in der „Entscheidungskompetenz der Stadt Nordhorn und der kreisangehörigen Gemeinden“. Das sei „auf Ebene des Landkreises beraten und entschieden worden“.

### *Bedenken gegen die Neubau-Finanzierung durch öffentlich-private Partnerschaft*

Berling zeigte sich optimistisch, dass sich die Archiv-Pläne des Kreises voll und ganz umsetzen lassen. Der vom Landkreis vorgeschlagene Finanzierungsschlüssel mit einer Finanzierung durch Landkreis und Gesamtheit der kreisangehörigen Gemeinden je zur Hälfte sei ein faires Angebot – auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Gemeinden den Landkreisanteil mittelbar über die Kreisumlage finanzieren. Nach dem Finanzierungsschlüssel für das Archiv wird die Beteiligung der Gemeinden nach der Einwohnerzahl verteilt.

**Ratspolitik:** Sprecher von CDU/FDP-Gruppe und SPD-Fraktion bezeichneten das

NINO-Areal als einen optimalen Standort für das Archiv. Die Einrichtung sei ein Gewinn für Nordhorn und für alle Grafschafter an zentraler Stelle gut erreichbar.

**Kritik am Finanzierungsmodell:** Wie im Februar bereits im Kreistag regte sich aber auch im Nordhorer Kulturausschuss bei aller grundsätzlichen Zustimmung Kritik am Finanzierungsmodell öffentlich-privater Partnerschaft. Herbert Ranter (DKP) bewertete es nur als formal richtig, dass die Kommunen an der Realisierungsmethode kein Mitspracherecht hätten: Tatsächlich zahlten sie zur Hälfte das Archiv mit. Die Wirtschaftlichkeit des ÖPP-Modells zog Ranter in Zweifel und rief die Verwaltung dazu auf, die Kostenentwicklung bei dem Neubau-

Projekt streng im Auge zu behalten.

Für die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen forderte Reinhold Prüllage im Kulturausschuss, im Vertrag zwischen Landkreis und Kreisstadt festzuschreiben, dass eventuelle Mehrkosten bei der Realisierung des Bauprojektes nicht auf die Stadt Nordhorn zukommen dürfen. Kulturausschussvorsitzende Gisela Büsching-Stark (Grüne) forderte Bürgermeister und Verwaltung dazu auf, die Politik über die Entwicklung aktuell zu informieren. „Unsere Beschlüsse gewährleisten, dass die Kosten gedeckelt bleiben“, meinte Berling zur Kontrolle des Verfahrens: „Bis zu einem Euro pro Einwohner wird unterzeichnet – und nicht mehr.“ Damit habe man ein Mittel in der Hand, „den Landkreis an die kurze Leine zu nehmen und die Kosten im Auge zu behalten“.

**Der Zeitplan** für das Kreis- und Kommunalarchiv sieht bislang einen Baubeginn spätestens Mitte 2015 vor. Die Stelle für die Leitungskraft soll bis Mitte 2015 ausgeschrieben werden. Personell soll das Archiv mit zwei Vollzeitkräften betrieben werden. Synergieeffekte erhofft man sich aus dem Einzug der Grafschaft Bentheim Tourismus und der Kulturabteilung des Landkreises in das Gebäude. Bei einem Baubeginn Mitte 2015 erscheint der Stadt eine Inbetriebnahme Mitte/Ende 2016 als möglicher, aber zugleich auch ambitionierter Fertigstellungstermin.

Die Übernahme der Archivaufgaben durch den Landkreis zu einem Jahreswechsel könnte aus Sicht der Stadt dann frühestens der 1. Januar 2017 sein.